

17-07-2008 Beijing Rundschau

Sicherheitsmaßnahmen für die Olympischen Spiele

von Zeng Wenhui



You Shanshan wohnt im Beijinger Stadtviertel Changping und fährt jeden Tag mit der U-Bahn zur Arbeit. Seit dem 29. Juni werden in jeder U-Bahn-Station Sicherheitskontrollen durchgeführt, also spricht diese 29-jährige Redakteurin aus eigener Erfahrung, wenn sie vom security check erzählt: „Ich trug eine normale Handtasche. Das Personal für die Sicherheitskontrolle ist ausschließlich weiblich. Die Sache dauerte nicht länger als eine Minute, ganz kurz. Niemand beklagte sich darüber, dass wir für die Taschenkontrolle kurz Schlange stehen mussten.“ Für You sind Sicherheitskontrollen notwendig, damit die Olympischen Spiele reibungslos über die Bühne gehen können.

In der Olympischen Geschichte ereigneten sich zweimal blutige Terrorangriffe. Das erste Mal im Jahr 1972 bei den Olympischen Spielen in München, wo elf israelische Sportler von einer palästinensischen Terrorgruppe als Geiseln genommen wurden. Zwei der Sportler starben bereits beim Überfall im olympischen Dorf. Die Befreiungsaktion der bayerischen Polizei auf dem Flugplatz Fürstenfeldbruck endete mit einem Blutbad: neun Geiseln, fünf Terroristen und ein Polizist werden dabei getötet. Der andere Anschlag ereignete sich 1996 während der Olympischen Spiele in Atlanta. Bei einer Explosion im Olympiapark kam ein Mensch ums Leben, über 100 wurden verletzt. Diese Terrorangriffe dienen den Olympischen Spielen in Beijing als Warnung.

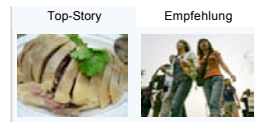
Bei einer internationalen Konferenz über Sicherheitsmaßnahmen bei den Olympischen Spielen in Beijing sagte der Generalsekretär der International Criminal Police Organization (INTERPOL), Ronald K. Noble, dass die Gefahr einer Gewaltaktion gegenüber den Olympischen Spielen real vorhanden sei. Bisher steht fest, dass etwa 80 Staatsoberhäupter zur Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele nach Beijing kommen werden. Als Gastgeberland steht China unter großen Druck hinsichtlich eines effektiven Schutzes der Spiele. Ma Xin, der Sicherheitsberater der Olympischen Spiele Beijing erklärt: "den Schutz der Olympischen Spiele zu garantieren, ist zur größten Militäraktion in Friedenszeiten geworden."

Ein komplettes Sicherheitssystem

Kurze Nachrichten

- ▶ Hu Jintao besucht Schüler aus Erdbebenregion
- ▶ Erste chinesische Anlage zur Sammlung von Kohlendioxid-Emissionen
- ▶ Olympia-Call-Center bietet Dienstleistungen für Millionen von Zuschauer
- ▶ Entwicklungstrend der chinesischen Wirtschaft unverändert
- ▶ Olympia 2008: Sicherheit und Dienstleistungen im Fokus
- ▶ Chinas Wirtschaftsentwicklung im Normalbereich
- ▶ EU plant strategische Partnerschaft mit Mexiko
- ▶ Energieverbrauch Chinas im Jahr 2007 rückläufig

[mehr](#)



Wirtschaft

- ▶ Ein stagnierender Automarkt
- ▶ Stadt statt Stahl: Shougang verabschiedet sich von Beijing
- ▶ 30 Jahre Marktwirtschaft in Shenzhen
- ▶ Wirtschaftliche Vorteile aus dem Bau der längsten Meerbrücke der Welt?

[mehr](#)

Top-Services

 Hotel	 Routenplaner	 Wechselkurs
 Rent a car	 City Apartments Vermietung	 Reise durch China
 Schreiben Sie an uns	 Aboservice	 Wetter

„Die Erfahrungen vorangegangener Olympischer Spiele lehren, dass sich viele Terroraktionen bereits im Vorfeld der Spiele ereigneten“, sagt Liu Shaowu, der Direktor der Sicherheitsabteilung des Beijing Organisationskomitees der Olympischen Spiele (BOCOG), „unsere Sicherheitsmaßnahmen setzen schon vor Beginn der Olympiade ein, um Gewaltaktionen strikt vorzubeugen.“

Um die Sicherheit der Olympischen Spiele zu garantieren, hat China ein strenges System eingeführt: Sicherheitskontrollen in den U-Bahn-Stationen, Kontrolle der nach Beijing fahrenden Kraftfahrzeuge, Namensregistrierung beim Zugfahrkartenverkauf, Verschärfung der Visabestimmungen usw.

Die Sicherheitskontrollen werden mittlerweile an allen 93 U-Bahn-Stationen der fünf U-Bahn-Linien durchgeführt. 3 100 Sicherheitsleute und ungefähr 1 500 Polizisten nehmen daran teil. Bis 13. Juli wurden bereits über 1,99 Millionen Menschen überprüft, 3 400 verbotene Gegenstände wurden bei den Kontrollen aufgefunden, 2 000 Menschen wurde erfolgreich nahegelegt, ein anderes Verkehrsmittel zu wählen. 39 Menschen wurden in Gewahrsam genommen, weil sie Messer und andere gefährliche Gegenstände mit sich geführt hatten. Der Kontrolle unterliegen alle großen Gepäckstücke, bei kleineren Taschen beschränkt man sich auf Stichproben. Kontrolliert wird durch das Personal, mit Sichtgeräten und mit Hilfe von Spürhunden. Nach Aussage von Liu Yong, stellvertretender Abteilungsleiter für den Bereich Öffentlicher Verkehr bei der Beijinger Polizeibehörde, haben zwei Wochen nach Einführung der Kontrollmaßnahmen 90 Prozent der Fahrgäste ihr Verständnis für die Kontrollen zum Ausdruck gebracht.

1 2

[Druckversion](#) [Leserbrief](#)

[Über Beijing Review](#) | [Über Beijing Rundschau](#) | [RSS Feeds](#) | [Kontakt](#) | [Aboservice](#) | [Zu Favoriten hinzufügen](#)

Adresse: BEIJING RUNDschau Baiwanzhuanglu 24,
100037 Beijing, Volksrepublik China

17-07-2008 [Beijing Rundschau](#)

Sicherheitsmaßnahmen für die Olympischen Spiele

von Zeng Wenhui



Ab Juni ist es verboten, Gefahrgut in bzw. durch die sieben Olympiastädte Chinas zu transportieren. Viele Postämter in Tianjin haben vorübergehend die Annahme, den Versand und die Auslieferung von Flüssigkeiten und Sendungen in Pulverform eingestellt. Postsendungen in die Olympiastädte werden kontrolliert.

Am 12. Juli hat He Jianzhong, Sprecher des Verkehrsministeriums, deutlich gemacht, dass die Passagiere, die mit Schiff, Bus und Zug nach Beijing fahren, beim Kartenkauf ihre Namen registrieren lassen und Identitätskarten vorweisen müssen. Das ist die wichtigste Kontrollmaßnahme auf dem Land- und Seeweg.

Am 14. Juli teilte das Amt für öffentliche Sicherheit des Beijing Capital Airport mit, dass auf dem Flughafen während der Olympischen Spiele vier Sicherheitsmaßnahmen ergriffen würden: die Inbetriebnahme des Kommando-Zentrums zur umfassenden Überwachung rund um die Uhr, die Errichtung von speziellen Absperrungen um den Flughafen herum, die strenge Umsetzung des Prinzips „Zugang nur nach Sicherheitskontrolle“ in den Terminals und bewaffnete Patrouillen im Flughafenareal.

Antiterrorkräfte auf mehreren Ebenen

Nach Liu Shaowu werden drei Gruppen für die Sicherheit in den verschiedenen Bereichen und Sicherheitsstufen verantwortlich sein: die Sicherungsteams für die Sportanlagen, die Polizei der Stadt Beijing für das Stadtgebiet, und überall als „Eingreiftruppe“ die für den Antiterrorereinsatz ausgebildeten Sicherheitskräfte des Staates.


Die Elite der Antiterrorkräfte stellt ohne Zweifel eine Sondertruppe der Militärpolizei namens Xuelang (Schneewolf). Die Schneewolf-Truppe ist eine in der Öffentlichkeit bekannte Einheit, die speziell für die Olympischen Spiele aufgestellt wurde. Ihre Männer werden als „Schutzgötter“ der Beijing Olympiade angesehen. Nach Tausenden von Übungsstunden fühlen sie sich fit für den Kampf gegen Terroranschläge und Geiselnahmen auf dem Olympiagelände.

Im Juni fanden eine Reihe von Antiterrormanövern wie „Große Mauer Nr. 5“ in Beijing, „Binhai Nr. 6“ in Tianjin, und „Pujiang Nr. 4“ in Shanghai statt. Die Manöverleitung hob hervor, dass alle Beteiligten die Manöver für tatsächliche Einsätze hielten, niemand war vorab informiert

Kurze Nachrichten

- ☛ Hu Jintao besucht Schüler aus Erdbebenregion
- ☛ Erste chinesische Anlage zur Sammlung von Kohlendioxid-Emissionen
- ☛ Olympia-Call-Center bietet Dienstleistungen für Millionen von Zuschauer
- ☛ Entwicklungstrend der chinesischen Wirtschaft unverändert
- ☛ Olympia 2008: Sicherheit und Dienstleistungen im Fokus
- ☛ Chinas Wirtschaftsentwicklung im Normalbereich
- ☛ EU plant strategische Partnerschaft mit Mexiko
- ☛ Energieverbrauch Chinas im Jahr 2007 rückläufig

[mehr](#)

Top-Story	Empfehlung
	

Wirtschaft

- ☛ Ein stagnierender Automarkt
- ☛ Stadt statt Stahl: Shougang verabschiedet sich von Beijing
- ☛ 30 Jahre Marktwirtschaft in Shenzhen
- ☛ Wirtschaftliche Vorteile aus dem Bau der längsten Meerbrücke der Welt?

[mehr](#)

Top-Services

 Hotel	 Routenplaner	 Wechselkurs
 Rent a car	 City Apartments Vermietung	 Reise durch China
 Schreiben Sie an uns	 Aboservice	 Wetter

worden, dass es sich dabei lediglich um Übungen handelte. Ziel der Aktionen war es, latente Schwachstellen im Schutzsystem aufzuspüren und den Notfallplan zu vervollständigen, damit man die Sicherheitskräfte schnell und effizient zum Einsatz bringen könnte, wenn es wirklich zu einem Terroranschlag kommen sollte.

Außer den staatlichen Sicherheitskräften gibt es in Beijing noch ca. 150 000 Angestellte von Sicherheitsfirmen, die mit Wachaufgaben betraut sind. Hinzu kommen für Olympia 2008 noch etwa 290 000 Freiwillige, die in Beijing auf Straßen und Wohnviertel ein wachsames Auge werfen. „Je zehn Leute arbeiten als ein Team in einer dreistündigen Schicht. Jeden Tag gehen drei Gruppen auf Streife,“ sagt eine Freiwillige um die Fünzig der Beijing Rundschau: „Es ist unsere unabweisliche Pflicht, eine sichere Olympiade zu garantieren.“

Ma Zhenchuan, der Direktor des Amtes für Öffentliche Sicherheit der Hauptstadt, der zugleich verantwortlich ist für den Schutz der Olympischen Spiele, meint: „Die Kraft der Polizei ist begrenzt, aber die Kraft des Volks ist unbegrenzt. Das Volk ist eine feste Stütze für die Sicherheit der Spiele.“ Unlängst hat seine Behörde bekannt gegeben, dass jeder, der bis zum 31. Juli sachdienliche Hinweise auf geplante Gewalttaten gegen die Spiele geben kann, mit einer Geldprämie in Höhe von 10 000 bis 500 000 Yuan belohnt wird.

Außerdem werden 7 300 Studenten für die Sicherheitskontrollen in den Olympischen Sportanlagen verantwortlich sein. Sie sind seit einem Jahr gründlich auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereitet worden.

Kou Bo, der stellvertretende Leiter der Koordinationsstelle für Internationale Polizeiarbeit beim Direktionszentrum für Olympische Sicherheitsfragen sagt, dass man schon mit 100 Polizisten aus 80 Ländern Kontakt aufgenommen habe. Es sei möglich, jederzeit Informationen aus nahezu jedem Land abzurufen und in die eigene Sicherheitsarbeit einfließen zu lassen. Während der Olympischen Spiele könne China auch mit INTERPOL zusammenarbeiten, um Daten auszutauschen im Interesse einer „maßgeschneiderten Sicherheitsdienstleistung“.

Auch die amerikanische Bundespolizei FBI hat seine Unterstützung angeboten. Mit Antiterrorexperten aus Frankreich, Großbritannien, Australien und Israel haben sich die Chinesen bereits zum Erfahrungsaustausch getroffen.

1 2

[Druckversion](#)

[Leserbrief](#)